

## **Das Berufsfeldpraktikum in der LehrerInnenausbildung in Nordrhein-Westfalen im Bachelor- und Masterstudiengang**

– Reader für Praktikantinnen und Praktikanten und PraktikumsbetreuerInnen<sup>1</sup>

*„LehrerIn<sup>2</sup> werden! Ist dieser Beruf wirklich das Richtige für mich?“*

Diese Frage beschäftigt nicht nur viele Studieninteressierte, sondern auch Studierende, die sich bereits für ein Lehramtsstudium entschieden haben. Denn mit Einführung der neuen BA/MA-Lehramtsreform gibt es neben dem „Master of Education“ (Lehramt) auch noch andere Masteralternativen nach der Bachelorphase.

Die Umstellung der Lehramtsausbildung beinhaltet auch das Absolvieren eines vierwöchigen Berufsfeldpraktikums, das alle Studierenden durchführen.

Aus unserer Sicht ist diese Zeit eine Chance zur Berufsreflexion, weil sich die Studierenden nochmals gezielt mit ihrer Wahl des Lehramtsstudiums auseinandersetzen können. In früheren Lehramtsstudienordnungen wurde (außer in der Sonderpädagogik) kein außerschulisches Praktikum verpflichtend eingesetzt. Studierende, die sich ggf. nicht sicher in ihrer Entscheidung fühlten, Lehrerin oder Lehrer zu werden, hatten ohne Eigeninitiative während ihres Studiums keine Chancen, ein anderes Berufsfeld kennenzulernen. Auch die angestrebte Schulform wurde nach Aufnahme des Studiums selten hinterfragt, da es kaum Möglichkeiten gab, schulformdifferente Praxiserfahrungen zu sammeln. Somit halten wir die für alle Schulformen geltende Einführung des Berufsfeldpraktikums für sehr sinnvoll,<sup>3</sup> weil hier die Idee im Vordergrund steht, dass die PraktikantInnen eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld Schule forschend einnehmen bzw. Chancen erhalten, weitere außerschulische Berufsfelder zu erkunden. Dies mag insbesondere auch dann hilfreich sein, wenn die Entscheidung, LehrerIn zu werden, bereits sicher zu sein scheint, aber weitere Erfahrungen in anderen Berufsfeldern den Horizont zumindest erweitern können.

Von Seiten des Ministeriums für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen (MSW) ist den Studierenden dabei freigestellt, ob sie ihr Praktikum im schulischen oder außerschuli-

---

<sup>1</sup> Zitieren Sie bitte diesen Reader bei Bedarf unter folgender Quellenangabe: Kricke, M./Reich, K. (2011): Das Berufsfeldpraktikum in der LehrerInnenausbildung in Nordrhein-Westfalen im Bachelor- und Masterstudiengang. Köln (Universität). Im Internet unter:

[http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich\\_works/aufsätze/index.html](http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/aufsätze/index.html) unter 2011.

<sup>2</sup> Wir benutzen eine geschlechterneutrale Formulierung.

<sup>3</sup> Auch wenn „nachgewiesene berufliche Tätigkeiten sowie fachpraktische Tätigkeiten (BK) von Hochschulen an Stelle des Berufsfeldpraktikums angerechnet werden (LZV §7, Abs. 2)“ können, möchten wir Ihnen anhand der folgenden Ideen verdeutlichen, welchen Nutzen das Berufsfeldpraktikum für Ihre Lehramtsausbildung auch für das Berufskolleg haben kann.

schen Kontext absolvieren. Die Studierenden haben somit die Chance, während der vier Wochen Praktikum ihren Wunsch, Lehrerin oder Lehrer zu werden, zu hinterfragen oder zu bestätigen, indem sie sich mit einer Alternative zum Lehramtsstudium näher auseinandersetzen oder sich in ihrer LehrerInnenrolle weiterentwickeln und einen vertiefenden Blick in das System Schule einnehmen.

Dieser Reader ist für die BerufsfeldpraktikantInnen als auch für ihre Begleitpersonen während des Praktikums konzipiert. Er soll beiden Gruppen helfen, das Berufsfeldpraktikum strukturiert durchzuführen. Dazu stellen wir den Studierenden ein Angebot von Forscheraufgaben zur Verfügung, die sie mit Unterstützung ihrer Begleitperson im Praktikum lösen.

*Liebe Studentin, lieber Student,*

In diesem Reader möchten wir Ihnen gerne Anregungen und Ideen zur Durchführung Ihres Berufsfeldpraktikums zur Verfügung stellen. Wir haben uns in der Konzeption der Aufgaben bemüht, verschiedene Zielperspektiven von Studierenden einzunehmen und zu berücksichtigen, so dass die Aufgaben sowohl für die Studierenden geeignet sind, die sich relativ sicher in ihrer Entscheidung fühlen, LehrerIn zu werden, als auch für jene, die nach einer Alternative suchen. So können Sie sich einerseits durch die Aufgaben vertiefend mit den Anforderungen an Ihre spätere Rolle als LehrerIn auseinandersetzen, Ihre professionelle Rolle weiterentwickeln und reflektieren (auf Grundlage Ihrer bereits im Orientierungspraktikum gemachten Erfahrungen). Zweifeln Sie hingegen noch an Ihrer Entscheidung, LehrerIn zu werden, so bieten Ihnen unsere Reflexionsaufgaben andererseits die Möglichkeit, sich intensiv mit einem alternativen Berufsfeld auseinanderzusetzen und zu reflektieren, ob z.B. dieser Beruf ggf. eine Alternative für Sie zum Lehramt darstellen könnte. Aber auch für die Wahl Ihres Berufsfeldpraktikumsortes stellen wir Ihnen Entscheidungshilfen zur Verfügung.

Dabei ist dieser Reader wie folgt aufgebaut:

*Im Teil 1* finden Sie drei Vorschläge, die Ihnen für die Wahl eines Ortes für Ihr Berufsfeldpraktikum behilflich sein können. Zudem haben wir zu jeder Alternative Aufgabenideen formuliert, die Ihnen bei der Durchführung Ihres Berufsfeldpraktikums als Reflexionsgrundlage in Bezug auf Ihre Ziele dienen können.

Für jede Praxisphase hat das MSW in der Lehramtszugangsverordnung (Verordnung über den Zugang zum nordrhein-westfälischen Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität [Lehramtszugangsverordnung – LZV]) vom

18. Juni 2009 Standards zur Durchführung der jeweiligen Praxisphase vorgegeben, die als Grundlage der Portfolioarbeit dienen. Für das Berufsfeldpraktikum sind jedoch keine Standards vorgesehen, obwohl in der neuen Bachelor-Master-Lehramtsausbildung das Dokumentieren *aller* Praxisphasen in einem *Portfolio Praxiselemente* ein Pflichtelement darstellt (LABG §12, 1). Da das Portfolio als Instrument zu verstehen ist, das die „Ausbildung als zusammenhängenden berufsbiografischen Prozess dokumentiert“ (LZV § 13) haben wir zur Lösung dieses Problems im *Teil 2* des Readers Standards für das Berufsfeldpraktikum konzipiert, die auf den LZV-Standards des Orientierungspraktikums basieren. Denn „aufeinander bezogene Praxiselemente steigern die Qualität der Ausbildung und ermöglichen den Studierenden fortlaufende Überprüfung ihres Berufswunschs. Die Praxisphasen des Bachelor-Studiengangs nach § 7 dienen sowohl der Vorbereitung auf den Lehrerberuf als auch dem Erschließen anderer Berufsfelder“ (LZV 2009, S. 13).

Der Einsatz der nachfolgenden Materialien ist allerdings freiwillig, da das Berufsfeldpraktikum nur bescheinigt werden muss. Wir denken jedoch, dass die Studierenden die Zeit auch sinnvoll zu einer jeweils persönlich gestalteten Reflexion und Dokumentation nutzen könnten, um den Ertrag des Berufsfeldpraktikums zu reflektieren und im Studienverlauf individuell zu nutzen.

Unsere entwickelten Standards können sowohl von den Studierenden zur Reflexionsgrundlage genutzt werden, die ihr Praktikum im schulischen Kontext absolvieren, als auch von jenen Studierenden, die ihren Schwerpunkt auf einen außerschulischen Bereich während ihres Berufsfeldpraktikums legen.

### **Das Portfolio**

Erfahrungen, die Sie bereits im Eignungspraktikum und Orientierungspraktikum bezogen auf das Berufsfeld Schule gemacht und innerhalb eines „Portfolio Praxiselemente“ dokumentiert haben, bieten Ihnen die Grundlage der Reflexion auch innerhalb dieses Readers.

Wir verstehen diesen Reader als Hilfe, damit Sie neben Reflexionsangeboten (in Form von Aufgaben) für Sie wichtige Dokumente, Gesprächsaufnahmen, Gedanken, Fotos, Dokumentationen etc. sammeln und als Grundlage zur Reflexion nutzen können. Innerhalb dieser „Sammelmappe“ können Sie in der Reflexion dokumentieren und erfahren, wie Sie in Ihrer Rolle als LehrerIn „wachsen“ bzw. welche Alternativen sich neben dem Lehramtsberuf für Sie ergeben können. Dies gelingt vor allem dann, wenn Sie sich über Ihre Stärken bewusst werden und Ihr Entwicklungspotential erkennen.

Ein Portfolio ist jeweils in einen *privaten* und in einen *öffentlichen* Teil gegliedert. In dem *privaten* Teil können Sie alles sammeln, was Sie zunächst für sich behalten möchten (wie zum Beispiel Feedbackbögen, Unterrichtsmaterialien, Beobachtungsbögen, eigene Notizen, Kommentare, Fotos, usw.). *Öffentlich* wird jener Teil sein, den Sie dann mit einem Ihnen vertrauten Lernpartner/einer Ihnen vertrauten Lernpartnerin oder innerhalb einer Kleingruppe diskutieren bzw. mit Ihrer Betreuungsperson.

Insgesamt erwarten wir nicht, dass es ein umfangreiches Portfolio zum Berufsfeldpraktikum gibt. Wir denken, dass aufgrund der verschiedenen erfahrenen Berufsfelder (Praktikumsorte) und individuellen Ziele die gewählten Schwerpunkte bei den einzelnen Studierenden liegen sollten. Wenn Sie jedoch ein öffentliches Portfolio erstellen, dann sollten Sie es auch nutzen, um am Ort des Praktikums mit Ihren BegleiterInnen ein Feedback hierzu zu organisieren.

### **Das öffentliche Portfolio**

Was muss notwendig für den öffentlichen Teil während des Praktikums erstellt werden?

Ihr Portfolio sollte folgenden Aufbau haben:

DECKBLATT MIT NAME
<b>1. Inhaltsverzeichnis</b>
<b>2. Zielsetzungen zu Beginn des Berufsfeldpraktikums</b> („Persönliche Zielsetzungen“ oder Zielkarte)
<b>3. Begründung für die Wahl Ihres Praktikumsortes</b>
<b>4. Ausgewählte Aufgabe für Ihre Praktikumswahl</b>
<b>5. Die 4 Standards zum Berufsfeldpraktikum</b>
5.1 Aufgabe zu Standard 1 mit Auswahlbegründung und Reflexion
5.2 Aufgabe zu Standard 2 mit Auswahlbegründung und Reflexion
5.3 Aufgabe zu Standard 3 mit Auswahlbegründung und Reflexion
5.4 Aufgabe zu Standard 4 mit Auswahlbegründung und Reflexion
<b>6. Arbeitstheorie: Erfolgs- und Wachstumsseite</b>

Zu 1) Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis zu Beginn ist mitwachsend. Sie erweitern es nach und nach, wenn Ihr Portfolio umfangreicher wird.

Zu 2) Zielsetzungen zu Beginn des Berufsfeldpraktikums

Um sich in Ihrer „wachsenden“ LehrerInnenrolle weiterzuentwickeln oder sich mit einer Alternative zum Lehramt auseinanderzusetzen, ist es wichtig, dass Sie in Ihrem Portfolio Ihre persönlichen Zielvorstellungen dokumentieren und reflektieren. Zudem können Sie für sich aus Ihrer Zielformulierung auch leichter einen geeigneten Ort zur Durchführung Ihres Berufs-

feldpraktikums ableiten. Daher möchten wir Sie bitten, zunächst vor Beginn Ihres Praktikums, Ihre persönlichen Ziele für das Berufsfeldpraktikum zu formulieren.

Im Anhang finden Sie dazu zwei Materialbögen (Persönliche Ziele/Zielkarte), aus denen Sie die für Sie passende Darstellungsweise auswählen. Wir empfehlen Ihnen, sich vor Beginn Ihres Berufsfeldpraktikums mit einem Lernpartner/einer Lernpartnerin oder innerhalb einer Kleingruppe zu treffen und über folgende Aspekte zu diskutieren, die Ihnen helfen können, sich auf Ihr Berufsfeldpraktikum effektiv vorzubereiten:

- Welches Ziel habe ich in Bezug auf das Absolvieren meines Berufsfeldpraktikums (hier können Sie sich auch Rückmeldungen von Seiten Ihrer KommilitonInnen geben lassen)?
- Was sind meine persönlichen Ziele für das Berufsfeldpraktikum (hier können Sie Ihre „Wachstumsseite“ aus dem Orientierungspraktikum als Grundlage nutzen)?

Um von Anfang an eine Transparenz zwischen Ihnen und Ihrer/Ihrem PraktikumsbegleiterIn zu schaffen, bringen Sie bitte Ihre persönlichen Zielvorstellungen über Ihr Berufsfeldpraktikum zu Beginn des Praktikums mit, um mit Ihrer Betreuungsperson darüber im *Einstiegsgespräch* zu sprechen.

### Zu 3) Begründung für die Wahl Ihres Praktikumsortes

Im Teil 2 dieses Readers finden Sie Ideen zur Durchführung Ihres Berufsfeldpraktikums. Um das Ziel Ihres Berufsfeldpraktikums zu verdeutlichen, möchten wir Sie bitten, Ihre Wahl zum Praktikumsort begründend darzustellen. Dazu finden Sie im Anhang ein Dokument mit Leitfragen.

### Zu 4) Aufgaben für Ihre Praktikumswahl

Wenn Sie sich für einen Ort entschieden haben, finden Sie unter den beschriebenen Möglichkeiten eine Auswahl von Aufgabenideen. Hier möchten wir Sie bitten, sich *eine Aufgabe begründet* (in Bezug auf Ihre Zielperspektive) auszuwählen, die Sie während Ihrer Praktikumszeit bearbeiten.

### Zu 5) die 4 Standards zum Berufsfeldpraktikum

In Anlehnung an die LZV-Standards haben wir für das Berufsfeldpraktikum Standards entwickelt und passende Forschungsaufgaben für Sie in diesem Reader zusammengestellt. Für Ihr öffentliches Portfolio bitten wir Sie, sich *jeweils eine Aufgabe pro Standard* begründet

auszuwählen und diese zu bearbeiten. Empfehlenswert ist es hier, sich in einem Einstiegsge-  
spräch mit Ihrer/Ihrem PraktikumsbetreuerIn über Ihre Aufgaben auszutauschen, um abzuklä-  
ren, welche Aufgaben vor Ort zu bearbeiten möglich sind.

Zu 6) Arbeitstheorie: Erfolgs- und Wachstumsseite

Im Anschluss an Ihr Berufsfeldpraktikum empfehlen wir ein abschließendes *Reflexionsge-  
spräch* mit Ihrer BetreuerIn zu führen. Um sich auf dieses vorzubereiten, ist es aus unserer  
Sicht wichtig, dass Sie insbesondere zwei Seiten für sich in der Selbstreflexion unterscheiden:

- (1) Welche Erfolge habe ich schon erreicht?
- (2) Wo muss ich noch „wachsen“, d.h. mich weiter entwickeln?

Hier schlagen wir Ihnen vor, eine *Erfolgsseite*<sup>4</sup> und eine *Wachstumsseite* auszufüllen und zu  
reflektieren, um für sich noch einmal kurz vor dem Abschlussgespräch in Ihrem Portfolio den  
Ertrag des Praktikums für Sie festzuhalten (die Materialien finden Sie dazu im Anhang). Die-  
se Seiten sollten Sie dann auch ggf. nach dem Gespräch kommentieren und in Ihre nächste  
Portfolioarbeit und/oder in die Module des Studiums aufnehmen. Wir haben dafür eine Vorla-  
ge für Sie im Anhang erstellt, die Sie am Ende des Praktikums zunächst für sich allein ausfül-  
len können, die dann aber auch der Start ins nächste Portfolio (für Ihre nächste Zielvereinba-  
rung) sein kann. Als Grundlage für die Reflexion Ihrer persönlichen Ziele können Ihnen Ihre  
Aufgabenbearbeitungen dienen. Hier können Sie sehen, in wie weit Sie sich durch die Erfah-  
rungen Ihres Berufsfeldpraktikums entwickelt haben.

Alle Dokumente können Sie bei Bedarf auch in späteren Phasen der LehrerInnenaus-  
/weiterbildung nutzen, um Ihre Entwicklung zu reflektieren.

Die Arbeit an Ihrem Portfolio wird Sie in Ihrer weiteren Ausbildung (und vielleicht darüber  
hinaus) in allen Praxiselementen begleiten. Das Portfolio über alle Praxiselemente hinweg bis  
in den Vorbereitungsdienst und darüber hinaus dokumentiert somit Ihre persönliche Entwick-  
lung als LehrerIn.

Um sich ein gegenseitiges Feedback über die Zeit während des Berufsfeldpraktikums zu ge-  
ben, haben wir für Sie und Ihre Betreuerin/Ihren Betreuer im Anhang eine „*Feedbackseite*“  
vorbereitet, anhand Sie sich im abschließenden Reflexionsgespräch gegenseitig eine Rück-  
meldung geben können.

Nach Ihrem Berufsfeldpraktikum empfehlen wir Ihnen darüber hinaus, sich mit Ihrem Lern-  
partner/Ihrer Lernpartnerin oder innerhalb Ihrer Kleingruppe zu treffen, um über die Erfah-

---

<sup>4</sup> Der Begriff „Erfolgsseite“ wurde dem Portfolio aus der zweiten Ausbildungsphase der hessischen LehrerIn-  
nenausbildung entnommen (vgl. Meissner 2009, S. 15:  
<http://lakk.bildung.hessen.de/afl/fortbildung/portfolio/liv/index.html>; in Reich 2009).

rungen Ihres Berufsfeldpraktikums gemeinsam in den Dialog zu treten (günstig ist es zudem, wenn Sie sich sogar innerhalb Ihres Praktikums (interaktiv) austauschen könnten).

*Liebe Begleitperson des Berufsfeldpraktikums,*

im Berufsfeldpraktikum steht die Idee im Vordergrund, dass sich die Studierenden mit dem Berufsfeld Schule intensiver auseinandersetzen bzw. einen Einblick in einen außerschulischen Bereich erhalten. Dieser Reader beinhaltet für Studierende, die sich ihrer Entscheidung zum Lehramtsstudium relativ sicher sind, Reflexionsaufgaben, die Sie auf Grundlage Ihrer bereits gemachten Erfahrungen (ggf. im Eignungspraktikum und Orientierungspraktikum) aufbauend reflektieren können. Darüber hinaus werden aber auch die Studierenden angesprochen, die sich ggf. in ihrer Wahl zum LehrerInnenberuf noch unsicher fühlen. Für beide Gruppen können Sie als Begleitperson einen wichtigen Beitrag leisten, um ein effektives Berufsfeldpraktikum zu sichern. Dazu schlagen wir folgende Elemente vor:

*Einstiegsgespräch:*

Zu Beginn des Praktikums schlagen wir ein Einstiegsgespräch vor. Hier können Sie sich mit der Studentin/dem Studenten sowohl über Organisatorisches zum Praktikum, als auch über Inhaltliches austauschen. Die Studierenden werden vor Beginn Ihres Berufsfeldpraktikums „Persönliche Ziele“ für diese Zeit formulieren, die sie Ihnen in diesem Gespräch als Grundlage der Zusammenarbeit transparent machen können. Zudem sollte dieses Gespräch als Abstimmung über mögliche Portfolioaufgaben während der Praktikumszeit dienen („Portfolio-Plan“):

*Begleitung und Ermöglichen von Portfolioaufgaben*

Wesentlich für das Berufsfeldpraktikum ist es, dass die Studierenden viele Perspektiven und Facetten Ihres Berufsfeldes kennenlernen und sich hierin möglichst aktiv erleben können. Bitte schauen Sie sich die einzelnen Aufgaben zu unseren Standards und die ihnen zugehörigen möglichen Situationen an und entwickeln Sie, wenn möglich gemeinsam mit dem Praktikanten oder der Praktikantin, bitte hieraus einen „Einsatzplan“. Schauen Sie, ob die von uns vorgeschlagenen Aufgaben zu Ihrem Arbeitsplatz passen und ersetzen Sie diese ggf. durch eigene Vorschläge, die Sie mit den Studierenden dann vorab diskutieren.

### *Abschließendes Reflexionsgespräch*

Im abschließenden Reflexionsgespräch können Sie der Studentin/dem Studenten eine Rückmeldung bzgl. der vorher besprochenen Ziele aus Ihrer Wahrnehmung geben. Dazu formulieren die Studierenden eine Erfolgs- und eine Wachstumsseite. Es soll eine klare, kritisch einschätzende Verständigung über das Berufsfeldpraktikum aus Ihrer Sicht im Blick auf die Wahrnehmungen und Einschätzungen des Studierenden gegeben werden, wobei Sie in einem dialogischen Gespräch stets auch mit offenen Fragen die Perspektive der Praktikantin oder des Praktikanten mit einholen sollten (also nicht bloß bewertend: „Da sind Sie aber sehr eng!“, sondern: „Wie haben Sie diese Situation erlebt? Was hat Sie persönlich weitergebracht? Woran lag das?“ usw.).<sup>5</sup>

Zudem möchten wir beiden Seiten die Möglichkeit eröffnen, sich gegenseitiges Feedback zu geben. Dazu haben wir eine *Feedbackseite* erstellt, die Grundlage für ein gemeinsames abschließendes Reflexionsgespräch sein kann (siehe Anhang).

### **Checkliste für das Berufsfeldpraktikum**

Nachfolgend möchten wir gerne einen möglichen „Fahrplan“ durch das Berufsfeldpraktikum für die PraktikantInnen und BetreuerInnen zur Orientierung vorschlagen:

<b>Phase</b>	<b>PraktikantIn</b>	<b>PraktikumsbegleiterIn</b>
<b>Vorbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Suche u. Auswahl des Praktikumsortes</li><li>• Verschicken des Readers an die/den BetreuerIn</li><li>• Ggf. Finden eines Lernteams</li><li>• Mit Readerinhalten vertraut machen (Aufgaben, Reflexionsbogen, ...)</li><li>• Formulieren von persönlichen Zielen des Berufsfeldpraktikums (auf Grundlage der Wachstumsseite des Orientierungspraktikum und dem Austausch mit KommilitonInnen/Dozierenden)</li><li>• Begründung und Aufgaben für den Praktikumsbereich bearbeiten (siehe unten unter 3/4)</li><li>• Auf Grundlage der persönlichen Ziele ggf. eigene Aufgabenformate entwickeln</li><li>• Auswahl mindestens einer Aufgabe pro LZV-Standard</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vertraut machen mit Reader</li><li>• Vorgeschlagene Aufgaben sichten, überprüfen, ggf. ändern</li></ul>

<sup>5</sup> Vgl. Sie als erste Anregung z.B. die Fragetechniken unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Fragetechnik> .



<b>Einstiegs- gespräch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen und Klären der gegenseitigen Erwartungen an die Praktikumszeit</li> <li>• PraktikantIn gibt Transparenz über die persönlichen Ziele</li> <li>• „Portfolioplan“: PraktikantIn gibt Aufgabenwünsche pro LZV-Standard bekannt</li> <li>• Gemeinsame Absprache über die Aufgaben und ihre Realisierung vor Ort</li> <li>• „Einsatzplan“ für die Praktikumszeit gemeinsam gestalten</li> <li>• Klären möglicher Fragen</li> </ul>	
<b>Während des Praktikums</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeiten der Portfolio-Reflexionsaufgaben während des Praktikums</li> <li>• Reflexion der persönlichen Ziele</li> <li>• Zum Ende: Erfolgs- und Wachstumsseite schreiben</li> <li>• Feedbackseite ausfüllen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BeraterInnenrolle einnehmen</li> <li>• Mögliche Absprachen mit KollegInnen (z.B. zur Durchführung eines Interviews)</li> <li>• Zum Ende: Lesen der Erfolgs- und Wachstumsseite</li> <li>• Feedbackseite ausfüllen</li> </ul>
<b>Abschließendes Reflexions- gespräch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion über die persönlichen Ziele der Praktikantin/des Praktikanten</li> <li>• Gegenseitiges Feedback über Praktikumszeit geben (Feedbackseite)</li> </ul>	
<b>Nachbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf Grundlage des Feedbackgesprächs: Erweiterung der Erfolgs- und Wachstumsseite</li> <li>• Austausch über Feedbackseite im Lern-team/mit KommilitonInnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktikumsbedingungen in der Firma/Institution reflektieren</li> </ul>

### Teil 1: „Wo möchte ich mein Berufsfeldpraktikum absolvieren?“

Im Folgenden stellen wir Ihnen drei Vorschläge zur Durchführung Ihres Berufsfeldpraktikums dar, die Ihnen die Wahl eines Ortes für Ihr Berufsfeldpraktikum erleichtern können. Unsere Vorschläge sind als Ideen zu verstehen, die Ihnen bei der genaueren Wahl für Ihr Berufsfeldpraktikum helfen können. Konkretere Orte und Institutionen können Sie beispielsweise über die Internetseite des Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln unter der Rubrik „Berufsfeldpraktikums-Pool“ (voraussichtlich ab Wintersemester 2013) finden. Auf dieser Seite haben Studierende, die ihr Berufsfeldpraktikum bereits absolviert haben, Erfahrungsberichte veröffentlicht. Zudem können Sie auf dieser Seite auch Ihre eigenen Ideen/Erfahrungen, aber auch Aufgabenvorschläge/Gedanken bezogen auf das Berufsfeldpraktikum mit anderen Studierenden teilen.

## 1.1 Absolvieren des Berufsfeldpraktikums an einer anderen Schulform

Im Modellkolleg Bildungswissenschaften, einem zweijährigen Lehr-Lernprojekt von 2009-11 zur Vorbereitung des neuen BA-/MA-Lehramtsstudiengangs in den Bildungswissenschaften an der Universität zu Köln, besuchten die beteiligten Studierenden (ca. 60) einmal pro Woche kooperierende Praxisschulen. Aus Sicht der Studierenden wurden innerhalb dieser vier Semester besonders die Praxiszeiten als perspektiverweiternd und wertvoll angesehen, die sie in einer Schulform verbrachten, die nicht typisch für ihren Studiengang war. Besonders effektiv sehen wir die Wahl eines solchen Ortes zur Durchführung des Berufsfeldpraktikums an, wenn Sie sich in Ihrer Wahl zum Lehramtsstudium relativ sicher sind. Denn so bekommen Sie die Möglichkeit, Ihren Blickwinkel dahingehend zu erweitern, wie ein Schulalltag in der Schulform aussieht, in die Sie Ihre späteren Schülerinnen und Schüler zum Beispiel aus der Grundschule „entlassen“ bzw. von wo sie kommen (Grundschule/Kindergarten). Auch erhalten Sie einen Überblick dahingehend, welche Regeln und Rituale, Schulregeln, aber auch Methoden und Inhalte an anderen Schulformen umgesetzt werden.

Des Weiteren könnten Sie die Zeit des Berufsfeldpraktikums dazu nutzen, sich eine andere Schulform anzuschauen, wenn Sie mit dem Gedanken spielen sollten, die Schulform Ihres Lehramtsstudiums zu wechseln. Da das Berufsfeldpraktikum relativ früh im Studium liegt, sind hier ggf. noch Wechsel in eine andere Schulform im Studiengang möglich. Zudem können Sie Ihre Zeit als BerufsfeldpraktikantIn nutzen, um Ihre Wahl zum Lehramtsstudium zu hinterfragen, indem sie mit einem kritischen Blick in eine andere Schulform gehen.

Wählen Sie für Ihr Portfolio z.B., wenn Sie die Standards weiter unten bearbeiten, eine der nachfolgenden Aufgaben aus:

### *Aufgabenideen:*

- Ein großes Thema in der bildungspolitischen Diskussion stellen Übergänge zwischen den verschiedenen Bildungseinrichtungen dar. Sprechen Sie mit den beteiligten Lehrkräften und ErzieherInnen vor Ort: Wie könnte man die Beziehungen untereinander stärken? Was sind Hindernisse, wo sehen Sie Chancen? Schreiben Sie Ihre Gedanken und Erkenntnisse auf.
- Formulieren Sie Fragen, die sich basierend auf den Erfahrungen im Berufsfeldpraktikum, in Bezug auf die kommenden Module in Ihrem bildungswissenschaftlichen Studium ergeben. Welche Unterschiede sehen Sie beispielsweise in der Art des Unterrichtens an anderen Schulen und Schulformen? Welche Fördermöglichkeiten wurden an der

Schule angeboten? Wie war die Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und dem weiteren pädagogischen Personal? Was sind für Sie „Innovationen“ an der von Ihnen besuchten Schule? Halten Sie Ihre Fragen in einem Fragenspeicher<sup>6</sup> fest und bearbeiten/erweitern Sie diese in Ihrer Kleingruppe, um sie später in der Moduleinheit zu stellen/besprechen.

- Reflektieren Sie Ihre Erfahrungen in dem Berufsfeldpraktikum mit der „Erzieher“-Brille bzw. „Berater/Beurteiler“-Brille: Welche Aspekte fallen Ihnen auf? Welche Theorien/Sichtweisen haben Sie aus den Modulveranstaltungen in Ihrem Berufsfeldpraktikum entdecken können? Welche Unterschiede/Gemeinsamkeiten können Sie im Gegensatz zu Ihren im Orientierungspraktikum gemachten Erfahrungen feststellen? Was bedeuten Ihre gewonnen Erkenntnisse für Sie als zukünftige LehrerIn?
- Wie fühlten Sie sich in einer anderen Schulform? Was hatten Sie wie erwartet? Was hat Sie überrascht? Wie deuten Sie Ihre gemachten Erfahrungen in Bezug auf Ihre beruflichen Pläne?

## **1.2 Absolvieren des Berufsfeldpraktikums innerhalb einer pädagogischen Einrichtung**

Eine andere Möglichkeit zur Durchführung Ihres Berufsfeldpraktikums stellen Kooperationspartner schulischer und pädagogischer Einrichtungen dar (auch „weiteres pädagogisches Personal“ an Schulen genannt). Dieses Praktikum in weiteren pädagogischen Einrichtungen hilft insbesondere, angrenzende pädagogische Gebiete zu erkunden.

### *Blick über den Zaun*

Ein Geheimnis des finnischen PISA-Erfolges wird damit begründet, dass in Finnland ein großer Wert auf „individuelle Förderung“ aller Kinder gelegt wird. Diese Förderung bleibt aber nicht alleinige Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern. An jeder Schule ist ein sogenanntes Förderteam vertreten, in dem Krankenschwestern, Assistenzlehrkräfte, Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Schulpsychologen und Ärzte aktiv sind. Diese multiprofessionellen Teams können eng mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen und beraten. In Deutschland ist es eher selten, dass die oben genannten Berufsgruppen als weiteres pädagogisches Personal vor Ort an die

---

<sup>6</sup> Ein Dokument finden Sie im Anhang.

Schulen kontinuierlich angegliedert sind. Dies erschwert oft eine intensive Zusammenarbeit im Sinne einer individuellen Förderung. Daher denken wir, dass das Absolvieren des Berufsfeldpraktikums innerhalb einer pädagogischen Einrichtung eine hohe Effizienz für die spätere Berufstätigkeit als Lehrerin oder Lehrer hat. Folgende Einrichtungen schlagen wir daher als mögliche Orte für Ihr Berufsfeldpraktikum vor: Frühförderzentren, Schulpsychologischer Dienst, Logopädie-Praxen, Krankenhäuser, Jugendämter, aber auch Deutsch als Zweitsprache-Angebote an Schulen, Angebote zum gewaltfreien Lernen, Anti-Mobbing-Trainings etc. Studierende, die sich in ihrer Wahl zum Lehramtsstudium noch unsicher sind, können ihr Berufsfeldpraktikum in einer „weiteren pädagogischen Einrichtung“ auch dazu nutzen, um Alternativen zum Lehramt zu erkunden und ggf. einen Studiengangwechsel herbeizuführen. Wählen Sie für Ihr Portfolio z.B., wenn Sie die Standards weiter unten bearbeiten, eine der nachfolgenden Aufgaben aus:

*Aufgabenideen:*

- Gestalten Sie eine Liste von kooperierenden SchulpartnerInnen in Ihrer Region. In Ihre Liste können Sie sowohl Aufgabenbereiche, Kontaktdaten und AnsprechpartnerInnen aufnehmen. Diese Liste können Sie als Grundlage für Ihre spätere Tätigkeit immer mehr erweitern.
- Reflektieren Sie die Inhalte der Module „Erziehen“ und „Beraten/Beurteilen“: Wie haben Ihre gewonnenen Erfahrungen im Berufsfeldpraktikum Ihre Sicht auf diese Module ggf. verändert? Wo haben Sie Anknüpfungspunkte aus den Seminarinhalten knüpfen können?
- Wie haben Ihre gemachten Erfahrungen im Berufsfeldpraktikum Ihr Verständnis einer guten Lehrerin/eines guten Lehrers beeinflusst/verändert? Beschreiben Sie für Sie entscheidende Situationen. Welche Schlüsse ziehen Sie daraus? Was haben Sie für sich gelernt? Was wünschen Sie sich für Ihre weitere Ausbildung?
- Welche Fragen ergeben sich aus den von Ihnen gemachten Erfahrungen für die weiteren Module „Unterrichten“ und „Innovieren“, bzw. „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ), „Sonderpädagogische Grundlagen“ oder „Individuelle Förderung“? Halten Sie diese in einem Fragenspeicher fest und diskutieren Sie relevante Themen in Ihrer Kleingruppe.
- Gestalten Sie Ihre Stärkenseite, auf der Sie Ihre persönlichen Stärken festhalten. Auf einer Profildseite beschreiben Sie Ihr Jobprofil: Was ist Ihnen an Ihrem späteren Beruf wichtig? Sprechen Sie mit den ExpertInnen in Ihrem Berufsfeldpraktikum. Welche Aspekte lassen sich in dem von Ihnen ausgewählten Alternativberuf umsetzen? Welche im

Lehramt? Vergleichen Sie und diskutieren Sie in einer Kleingruppe oder mit einer/einem LernpartnerIn oder FreundIn.

### **1.3 Absolvieren des Berufsfeldpraktikums im außerschulischen Bereich**

Ein weiterer Vorschlag ist, dass Sie Ihr Berufsfeldpraktikum in einem außerschulischen Bereich absolvieren, zum Beispiel in einem betriebswirtschaftlichen Kontext (Firmen, Konzerne, Agenturen, etc.), Forschungseinrichtungen, an Instituten (der Universität, ...), in Landesämtern, innerhalb der beruflichen Weiterbildung etc.

In vielen Bereichen werden Sie Kompetenzen beobachten können, die Sie in den Handlungsfeldern des bildungswissenschaftlichen Studiums (Erziehen, Beraten, Unterrichten, Innovieren, Diagnostizieren und Fördern, etc.) wiederfinden. Sie können beispielweise Unterrichtsstile in Weiterbildungseinrichtungen evaluieren oder Einblicke in Beratungskompetenzen erhalten, wenn Sie Ihr Praktikum in Supervisionszentren oder Beratungsstellen absolvieren.

Diese Erfahrungen und Ihre Zeit mit den jeweiligen Experten und Expertinnen können Ihnen wertvolle Anregungen, Tipps und Inspirationen für Ihre spätere Tätigkeit als LehrerIn geben. Zudem können Ihnen Ihre Erfahrungen im außerschulischen Bereich aufzeigen, wie ein Alltag außerhalb der Schule aussieht und im Gespräch mit den AkteurInnen können Sie entscheidende und weiterführende Fragen zu Ihrem möglichen Alternativberuf stellen.

Wählen Sie für Ihr Portfolio z.B., wenn Sie die Standards weiter unten bearbeiten, eine der nachfolgenden Aufgaben aus:

#### *Aufgabenideen:*

- Von folgenden Fragen können Sie sich während Ihres Berufsfeldpraktikums leiten lassen: Welche LehrerInnentätigkeiten (Beraten, Erziehen, Unterrichten, Innovieren, Fördern, ...) sehen Sie in welcher Form in der außerschulischen Tätigkeit? Wie können Sie Ihre Beobachtungen in Ihre spätere Tätigkeit als LehrerIn einbinden?
- Erstellen Sie eine Positiv-/Minusliste des Berufsfeldes, um mögliche Wechselabsichten ihrer Laufbahn zu klären.

## Teil 2: Standards mit Reflexionsaufgaben für das Berufsfeldpraktikum

In der Lehramtszugangsverordnung gibt es nach § 7 für das Orientierungspraktikum und das Berufsfeldpraktikum LZV-Standards, die wir im Blick auf das Berufsfeld präzisieren:

Standard 1: „Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit, ihre Perspektiven über gesellschaftliche und individuelle Handlungsfelder im Rahmen der Berufswelt zu erkunden und auf ihre Relevanz für das eigene Studium zu hinterfragen.“
Standard 2: „Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit, erste Beziehungen zwischen beruflichen Situationen und deren Erfordernissen herzustellen.“
Standard 3: „Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit, einzelne berufliche Handlungssituationen mit zu gestalten.“
Standard 4: „Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit, berufliche Situationen in Aufbau und Ausgestaltung im Blick auf die eigene Entwicklung zu reflektieren.“

Das MSW sieht das Portfolio als Instrument an, durch das die „Absolventinnen und Absolventen den systematischen Aufbau berufsbezogener Kompetenzen in den einzelnen Praxisphasen der Ausbildung“ (LZV § 13) dokumentieren. Somit ist die gesamte Lehramtsausbildung „als zusammenhängender berufsbiografischer Prozess“ (ebd.) zu sehen. Damit Sie Ihre eigene Entwicklung zur professionellen LehrerInnenrolle kontinuierlich dokumentieren und reflektieren können, möchten wir Sie bitten, *zu jedem Standard eine Aufgabe auszuwählen und diese in Ihrem Portfolio zu bearbeiten*. Vergleichen Sie Ihre Bearbeitungen mit den Erkenntnissen aus dem Orientierungspraktikum und reflektieren Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Folgende Reflexionsfragen können Ihnen dabei helfen:

1. Was habe ich in meinem Berufsfeldpraktikum anders wahrgenommen als in meinem Orientierungspraktikum? (Was hat mich überrascht, erstaunt, bestätigt, zweifeln lassen, ...?) Was bedeuten die unterschiedlichen Erfahrungen für mich als zukünftige Lehrerin oder zukünftiger Lehrer?
2. Wie habe ich mich in meiner LehrerInnenrolle weiterentwickelt?
3. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf?

Falls Sie Fragen bezüglich einiger der genannten Methoden innerhalb der Forschungsaufgaben haben, kann Ihnen beispielsweise der Kölner Methodenpool weiterhelfen: <http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/didaktik/uebersicht.html>.

## Die Standards in Beobachtungs- und Forschungsaufgaben

### Standard 1:

„Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit, ihre Perspektiven über gesellschaftliche und individuelle Handlungsfelder im Rahmen der Berufswelt zu erkunden und auf ihre Relevanz für das eigene Studium zu hinterfragen.“

*Inhaltliche Reflexion:* Bitte schätzen Sie sich am Ende Ihres Berufsfeldpraktikums selbst ein, inwieweit Sie meinen, das Standard-Ziel erreicht zu haben, indem Sie den Balken entsprechend einfärben. Vergleichen Sie Ihre Einschätzung auch mit der aus Ihrem Orientierungspraktikum.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 (1= geringe Zielerreichung; 10= optimale Zielerreichung)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Situation	Handlungskompetenzen
<p>Situativ bin ich z.B. ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• an Gesprächs-, Beratungs-, Verkaufs-, Planungs-, etc. -situationen (mit Kunden, KollegenInnen, Partnern, ...) im Berufsfeld beteiligt</li> <li>• an Teamprozessen beteiligt</li> <li>• an Fortbildungen beteiligt</li> </ul> <p>Ich kann dabei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Berufsort als eigenes System erfahren</li> <li>• professionelle Rollen erkunden</li> <li>• Partizipationsmöglichkeiten am Berufsort kennenlernen</li> <li>• Arbeitsplatzgestaltung oder Verbesserungen der Arbeitsumgebung erfahren</li> <li>• ...</li> </ul>	<p>Ich kann kompetent...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Wirklichkeitskonstruktionen in der Wahrnehmung und Interpretation beruflicher Ereignisse erfahren</li> <li>- Interaktion als berufliches Schlüsselverhältnis verstehen und auf eigene Wirklichkeitskonstruktionen beziehen</li> <li>- (Grundlagen der Kommunikationstheorien für eine positive Beziehungsgestaltung beobachten)</li> <li>- Partizipationsmöglichkeiten aller Gruppen im Beruf erfassen und systemisch betrachten</li> <li>- Professionelle Berufskompetenzen in ihrem Handlungsrahmen erfahren und reflektieren</li> <li>- ...</li> </ul>

### Beispiele zu Aufgabenformaten (Standard 1):

- a) Skizzieren Sie eine konkrete Situation, die typisch für Arbeits- und Verhaltensabläufe in dem Berufsbild ist.
- b) Beschreiben Sie an diesem Praxisfall, wie unterschiedlich die berufliche Wirklichkeit von unterschiedlichen Beteiligten empfunden wird. Finden Sie dazu bitte einen eigenen Kommentar.
- c) Halten Sie in einem Schaubild/einer Übersicht Gestaltungsmöglichkeiten aller Gruppen in Ihrem Berufsfeld fest und erläutern Sie mit einer Gruppe beispielhaft die Partizipationschancen, die im Berufsfeld wahrgenommen werden.
- d) Was macht eine positive Kommunikation aus und was finden Sie davon in Ihrem Berufsfeld? Welche Schlüsse ziehen Sie aus Ihren Beobachtungen für sich persönlich?
- e) Meine eigene (begründet dargestellte) Forschungsaufgabe zu Standard 1:

---

Zu diesem Standard füge ich folgende Dokumente bei:

**Standard 2**

„Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit, erste Beziehungen zwischen beruflichen Situationen und deren Erfordernissen herzustellen.“

*Inhaltliche Reflexion:* Bitte schätzen Sie sich am Ende Ihres Berufsfeldpraktikums selbst ein, inwieweit Sie meinen, das Standard-Ziel erreicht zu haben, indem Sie den Balken entsprechend einfärben. Vergleichen Sie Ihre Einschätzung auch mit der aus Ihrem Orientierungspraktikum.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 (1= geringe Zielerreichung; 10= optimale Zielerreichung)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Situation	Handlungskompetenzen
<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Berufstypische Tätigkeiten durchführen</li> <li>Interviews mit ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen durchführen</li> <li>Stellenausschreibungen im Berufsfeld anschauen</li> <li>Auswahlverfahren teilnehmend beobachten</li> </ul>	<p>Ich kann kompetent...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine berufstypische Situation beschreiben und ggf. planen</li> <li>- aus der Metaperspektive Anforderungen von tatsächlichen Tätigkeiten unterscheiden</li> </ul>

**Beispiele zu Aufgabenformaten (Standard 2):**

- a) Führen Sie einen berufstypischen Auftrag durch und beschreiben Sie die Anforderungen, die dabei an Sie gestellt wurden.
- b) Ermitteln Sie Qualifikationsprofile: Was sind Einstellungskriterien für den Beruf? Was muss man tatsächlich mitbringen? Was lernt man später erst? Führen Sie dazu ein Interview mit einer geeigneten Person durch.
- c) Meine eigene (begründet dargestellte) Forschungsaufgabe zu Standard 2:

---

Zu diesem Standard füge ich folgende Dokumente bei:



**Standard 3:**

„Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit, einzelne berufliche Handlungssituationen mit zu gestalten.“

*Inhaltliche Reflexion:* Bitte schätzen Sie sich am Ende Ihres Berufsfeldpraktikums selbst ein, inwieweit Sie meinen, das Standard-Ziel erreicht zu haben, indem Sie den Balken entsprechend einfärben. Vergleichen Sie Ihre Einschätzung auch mit der aus Ihrem Orientierungspraktikum.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 (1= geringe Zielerreichung; 10= optimale Zielerreichung)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Situation	Handlungskompetenzen
<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung einer berufstypischen Arbeitssituation/eines Projektschrittes (mit der Praktikumsbetreuung abzusprechen)</li> <li>• Planungsbeteiligung an einer berufstypischen Situation</li> <li>• ...</li> </ul>	<p>Ich kann kompetent ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufstypische Situationen adressatengerecht planen (und ggf. durchführen)</li> <li>- die Bedeutung von vielgestaltigen Zugängen, Perspektiven und Ergebnissen im beruflichen Handeln erkennen</li> <li>- Bewertungen kritisch reflektieren</li> <li>- ...</li> </ul>

**Beispiele zu Aufgabenformaten (Standard 3):**

- a) Übernehmen Sie nach Absprache einzelne Teile von Aufgabenbereichen Ihres Berufsfeldes. Planen Sie diese sorgfältig mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer und analysieren Sie abschließend, was Ihnen gut gelungen ist und wo Verbesserungsbedarf besteht. Diskutieren Sie dies mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer.
- b) Reflektieren Sie die eigenen Arbeitserfahrungen kritisch. Erstellen Sie eine Übersicht dazu, was Sie schon können und wo Sie Ihre Kompetenzen verbessern wollen.
- c) Meine eigene (begründet dargestellte) Forschungsaufgabe zu Standard 3:

---

Zu diesem Standard füge ich folgende Dokumente bei:

## Standard 4

„Die AbsolventInnen verfügen über die Fähigkeit, berufliche Situationen in Aufbau und Ausgestaltung im Blick auf die eigene Entwicklung zu reflektieren.“

*Inhaltliche Reflexion:* Bitte schätzen Sie sich am Ende Ihres Berufsfeldpraktikums selbst ein, inwieweit Sie meinen, das Standard-Ziel erreicht zu haben, indem Sie den Balken entsprechend einfärben. Vergleichen Sie Ihre Einschätzung auch mit der aus Ihrem Orientierungspraktikum.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 (1= geringe Zielerreichung; 10= optimale Zielerreichung)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Situation	Handlungskompetenzen
<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mein Portfolio führen</li> <li>• Persönliche Entwicklungsgespräche führen</li> <li>• Reflexionen (in Kleingruppen) freiwillig durchführen</li> <li>• Kollegiale Fallberatung (mit anderen PraktikantInnen)</li> <li>• Handlungsalternativen erproben</li> <li>• ...</li> </ul>	<p>Ich kann kompetent...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- meine persönlichen Ziele nach jedem Semester reflektieren und auf dieser Basis neue Ziele formulieren</li> <li>- Meine Erfolgsseite darstellen und meine schon erreichten Kompetenzen reflektieren</li> <li>- Meine Wachstumsseite reflektieren und wünschenswerte Erweiterungen meiner Kompetenzen und der Wege, dies zu erreichen, darlegen</li> <li>- Reflektieren, ob der LehrerInnenberuf eine zukunftsweisende Perspektive für mich darstellt</li> <li>- in Studiengruppen eigenständig mein Profil verbessern</li> <li>- Vorschläge für Kursangebote im Zentrum für LehrerInnenbildung an der Universität formulieren</li> <li>- ...</li> </ul>

**Beispiele zu Aufgabenformaten (Standard 4):**

- a) Im Portfolio werden in der Selbstreflexion eine Erfolgsseite und eine Wachstumsseite unterschieden und im Blick auf die Kompetenzentwicklung (und Berufswahl) kritisch reflektiert.
- b) Es wird eine Zielformulierung zu Beginn des Berufsfeldpraktikums erstellt. Im Laufe des Praktikums werden Fragen bezogen auf das eigene pädagogische/berufliche Leitbild beantwortet: 1. Wie sehe ich die Rolle der/ des Lehrers/in oder die Rolle im gewählten Berufsfeld? 2. Wenn ich jetzt schon LehrerIn wäre: Wie sehen mich die Schüler/innen als Lehrer/in? Wie fühle ich mich als Lehrer/in und wie möchte ich mich entwickeln? Welche Bedeutung hat der LehrerInnenberuf innerhalb der Gesellschaft? Lehren bedeutet für mich... Lernen bedeutet für mich... Was ist für mich guter Unterricht? Meine Aufgaben als LehrerIn sind...
- c) Am Ende des Berufsfeldpraktikums wird reflektiert, was sich gegenüber dem Ausgangspunkt verändert hat. Mögliche Fragen hierzu: 1. Was habe ich in meinem Berufsfeldpraktikum anders wahrgenommen, als in meinem Orientierungspraktikum? (Was hat mich überrascht, erstaunt, bestätigt, zweifeln lassen, ...?) 2. Was bedeuten die unterschiedlichen Erfahrungen für mich als zukünftigeR LehrerIn? 3. Wie habe ich mich in meiner LehrerInnenrolle weiterentwickelt? 4. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf? 5. Welchen Einfluss haben meine Erfahrungen im Berufsfeldpraktikum auf meine Berufswahl?

## **Meine persönlichen Ziele für das Berufsfeldpraktikum**

Lesen Sie sich *vor Ihrem Berufsfeldpraktikum* die Informationen und Standards durch. Im Folgenden formulieren Sie anschließend bitte Ihre eigenen Ziele, die Sie an sich persönlich bezogen auf das Berufsfeldpraktikum stellen. Dabei können Ihnen folgende Aspekte behilflich sein:

### **1. Das erwarte ich von meinem Berufsfeldpraktikum**

#### **2. Das sind mein persönlichen Ziele für mein Berufsfeldpraktikum bezogen auf**

- a) meine fachlichen Voraussetzungen
- b) meine kommunikative Haltung
- c) meine psychologischen/pädagogischen Grundkenntnisse
- d) was ich für mich aus der Praxis mitnehmen möchte
- e) weitere persönliche Ziele

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

#### **2. Das brauche ich, um meine Ziele zu erreichen:**

.....

.....

(Text in Anlehnung an Meissner 2009: Persönliche Zielvereinbarung (A\_2\_2) in Reich 2009).

## Evaluation der Zielerreichung:

„Woran kann ich/können andere feststellen, dass ich meine Ziele erreicht habe?“

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

---

Datum:

Unterschrift PraktikantIn:

Unterschrift BetreuerIn:

**Meine Zielkarte für das Berufsfeldpraktikum**  
(Ihre persönlichen Ziele für das Berufsfeldpraktikum)

Halten Sie auf dieser Karte vor Praktikumsbeginn Ihre Ziele fest, die Sie sich für Ihr Praktikum vornehmen. Sie können Ihre Gedanken beispielsweise in einer Geschichte aufschreiben, Sie können ein Bild malen und dazu einen beschreibenden Text verfassen, einen Bericht schreiben, stichwortartige Notizen festhalten, etc... Ihnen sind keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist, dass Sie sich bewusst darüber sind, welche Ziele Sie sich in diesem Praktikum persönlich setzen. Diese Dokumentation nehmen Sie bitte mit zu dem ersten Treffen mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer, um im Einstiegsgespräch Ihre persönlichen Ziele zu klären und sich so gegenseitig besser kennen zu lernen. Im Abschlussgespräch kann an der Zielkarte gut reflektiert werden, wie das Praktikum verlaufen ist. Anschließend heften Sie Ihre Zielkarte in Ihrem Portfolio ab.

## **Meine Erfolgsseite**

(Reflexion der persönlichen und inhaltlichen Ziele des Berufsfeldpraktikums)

Wenn Sie sich die von der LZV beschriebenen Standards am Ende Ihres Berufsfeldpraktikums noch einmal anschauen, dazu Ihre Einlegebögen zu den Standards hinzunehmen: Wo haben Sie sich weiterentwickelt? Wo liegen Ihre Stärken? Wo sind Sie „gewachsen“ während Ihres Praktikums? Auf dieser Erfolgsseite können Sie Ihre vielen kleinen und großen Erfolge als StudentIn während Ihres Berufsfeldpraktikums notieren. Halten Sie auch „Kleinigkeiten“ und fügen Sie auch eigene Ideen, Skizzen, Bilder, Fotos, ... ein.

Berücksichtigen Sie auch das bisherige konstruktive Feedback Ihrer Ausbildungslehrkraft, Mit-Studierender und Dozierender.

### **Was ist mir schon gut gelungen, wo liegen meine Stärken?**

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

### **Meine vielen kleinen und großen Erfolge sehe ich in ...**

## **Meine Wachstumsseite**

(Reflexion der persönlichen und inhaltlichen Ziele des Berufsfeldpraktikums)

Schauen Sie sich Ihre persönlichen Ziele für das Berufsfeldpraktikum an: Auf dieser Wachstumsseite können Sie alle inhaltlichen und persönlichen Ziele festhalten, an denen Sie weiterarbeiten möchten. Gespräche mit Ihrer/Ihrem PraktikumsbetreuerIn, Ausbildungslehrkraft, Dozierenden und Lernpartnern können Ihnen helfen, Ihre Wachstumsseite zu entwickeln.

Nutzen Sie dazu eigene Ideen in der Umsetzung. Sie können beispielsweise Ihre Ziele zeichnen, in einem Text beschreiben, eine Collage mit Bildern/Fotos anfertigen, eine Geschichte schreiben, etc. Nutzen Sie Ihre Wachstumsseite als Grundlage für das Formulieren eigener Ziele für Ihr Praxissemester.

**Daran möchte ich/muss ich noch besonders gezielt weiter arbeiten:**

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

**Das kann mir helfen, meine Ziele zu erreichen:**

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
-

## **Meine Begründung für die Wahl meines Praktikumsortes**

**Mein Berufsfeldpraktikum absolviere ich hier:**

---

**Ich habe mich dazu entschieden, weil**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## **Die Feedbackseite**

Liebe Studentin/lieber Student, liebe Praktikumsbetreuerin/lieber Praktikumsbetreuer,  
für Ihr Reflexionsgespräch haben wir für Sie diese „Feedbackseite“ erstellt, auf der Sie sich gegenseitiges Feedback über die Zeit des Berufsfeldpraktikums geben können.

*Von folgenden Fragen können Sie sich dabei leiten lassen:*

### **Ich als PraktikantIn**

- habe im Berufsfeldpraktikum beobachten können, dass
- habe als positiv wahrgenommen, dass
- habe als hilfreich wahrgenommen, dass
- habe für mich gelernt, dass
- habe als verbesserungswürdig wahrgenommen, dass

### **Ich als Berufsfeldpraktikums-BetreuerIn**

- habe beobachten können, dass
- habe als positiv wahrgenommen, dass
- habe als hilfreich wahrgenommen, dass
- habe für mich gelernt, dass
- habe als verbesserungswürdig wahrgenommen, dass